RHEIN-NECKAR-AUKTION24.DE
RHEIN-NECKAR AUKTION 24
02.10. – 12.10.26
Mehr Infos unter:

BAZ
BADISCHE ANZEIGEN-ZEITUNG
SINSHEIM – KRAICHGAU
AUSGABE 6725 WWW.BAZ-MEDIEN.DE 21./22. AUGUST 2026

Hausverkauf?
Global Invest
Ihr Immobilienmakler seit 1996
Wir sind seit 30 Jahren der Top-Spezialist für den Verkauf von Immobilien in der Region!
Vertrauen Sie auf unsere 30-jährige Erfahrung!
Geschäftsleitung
Walter und Daniel Hillenbrand
☎ 07261/943515 • www.Global-Invest-Team.de
walter.hillenbrand@global-invest-team.de

ALDI SÜD
Heute mit ALDI meine Woche

Bis zum Tag der offenen Tür des neuen stationären Hospizes oberhalb vom Krankenhaus in Sinsheim, am 3. Oktober, hofft der Förderverein noch 500 Mitglieder gewinnen zu können. BILD: GROSS/BJ

Gemeinsam Zukunft schenken

IN SINSHEIM ENTSTEHT EIN HOSPIZ: Förderverein hofft auf weitere Mitglieder.

Sinsheim. Wenn das Leben zu Ende geht, braucht es vor allem eines: Zeit, Nähe, fachkundige Begleitung und einen Ort, an dem sich schwerkranke Menschen geborgen fühlen können. Genau diesen Ort soll das neue stationäre Kraichgau-Hospiz an der Elsenz in Sinsheim schaffen.

In Sinsheim entsteht ein stationäres Hospiz mit acht Plätzen, das künftig schwerkranken und sterbenden Menschen aus Sinsheim und den umliegenden Gemeinden offenstehen soll. Wenn eine fachkundige und liebevolle Betreuung in den eigenen vier Wänden nicht mehr möglich ist, soll das Hospiz einen geschützten Raum bieten, in dem die verbleibende Lebenszeit möglichst selbstbestimmt und mit hoher Lebensqualität gestaltet werden kann.

Dabei bleibt die ambulante Hospizarbeit ein wichtiger Bestandteil des Angebots: Der Kraichgau-Hospiz-Verein steht auch weiterhin für die Begleitung schwerkranker Menschen und ihrer Angehörigen zu Hause zur Verfügung.

Nicht das Leben verlängern – sondern Lebensqualität schenken

Im Mittelpunkt der Hospizarbeit steht nicht die Verlängerung des Lebens um jeden Preis. Entscheidend ist vielmehr, Beschwerden zu lindern und die Lebensqualität bis zuletzt zu erhalten. Die palliative Medizin und Pflege konzentrieren sich deshalb darauf, Schmerzen und andere belastende Symptome möglichst gut zu behandeln.

Doch Hospizarbeit bedeutet weit mehr als medizinische Versorgung. Gerade in der letzten Lebensphase spielen menschliche Nähe, Gespräche und psychosoziale Begleitung eine zentrale Rolle. An die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter werden deshalb besondere Anforderungen gestellt. Auch die Architektur des geplanten Hospizes wird konsequent an den Bedürfnissen schwerkranker und sterbender Menschen ausgerichtet. Die acht Patientenzimmer sind als Einzelzimmer vorgesehen und sollen zugleich so gestaltet werden, dass Angehörige und andere nahestehende Menschen bei Bedarf auch übernachten können. Ein Ort, an dem Familien zusammen sein können und niemand das Gefühl haben muss, mit der Situation allein gelassen zu werden.

Dass ein stationäres Hospiz in Sinsheim dringend gebraucht wird, ist seit vielen Jahren bekannt. Bis heute gibt es in Sinsheim und der näheren Umgebung keine entsprechende Einrichtung. Schwerkranke Menschen müssen für ihre letzten Lebenstage häufig nach Wiesloch, Heidelberg oder Bad Friedrichshall ausweichen. Selbst dort ist es nicht immer einfach, kurzfristig einen Hospizplatz zu finden – oftmals bleibt zunächst nur die Aufnahme auf eine Warteliste.

Viele Jahre Vorarbeit – jetzt nimmt das Projekt konkrete Formen an

Diese Situation wollte der Hospizverein nicht hinnehmen. Bereits vor 17 Jahren wurde der Verein aktiv und schuf im Sinsheimer Stadtteil Adersbach zwei Hospizplätze. Aufgrund struktureller Veränderungen im Gesundheitswesen stehen diese Plätze inzwischen allerdings nicht mehr zur Verfügung.

Ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einem stationären Hospiz in Sinsheim war schließlich im Jahr 2020 die Gründung des Fördervereins Kraichgau-Hospiz an der Elsenz. Seitdem wurde intensiv an der Realisierung des Projekts gearbeitet. In den vergangenen Jahren wurde bereits eine enorme Vorarbeit geleistet. Mögliche Standorte wurden gesucht und geprüft, zahlreiche Gespräche mit potenziellen Unterstützern geführt und innerhalb des Vereins wichtige Kompetenzen aufgebaut, um ein Projekt dieser Größenordnung voranzubringen.

Das in Sinsheim ansässige Architekturbüro Oszter hat bereits Planungen für einen möglichen Bauplatz erstellt und eindrucksvolle computergenerierte Ansichten entwickelt. Sie vermitteln bereits heute einen Eindruck davon, wie das künftige Hospiz aussehen könnte. Für einen entscheidenden Schub sorgte schließlich die Zusage der Hector Stiftungen, das Grundstück sowie Bau und Erstausstattung des

Hospizes zu finanzieren. Damit ist eine wesentliche Grundlage für die Verwirklichung des für die gesamte Region wichtigen Projekts geschaffen.

Dauerhafte Finanzierung bleibt eine große Aufgabe

Mit dem Bau allein ist es jedoch nicht getan. Eine der größten Herausforderungen besteht darin, den späteren laufenden Betrieb dauerhaft finanziell abzusichern. Nach dem Hospiz- und Palliativgesetz von 2015 werden die Kosten für den Hospizbetrieb durch die Kranken- und Pflegekassen nur bis zu 95 Prozent des mit den Kostenträgern vereinbarten Tagessatzes übernommen. Für das verbleibende Betriebsdefizit müssen Hospize auf Spenden und Zuwendungen zurückgreifen. Für den Förderverein bedeutet das: Die finanzielle Unterstützung wird auch nach Fertigstellung des Gebäudes eine dauerhafte Aufgabe bleiben.

Genau deshalb freut sich der Förderverein über Menschen, die das Projekt nicht nur ideell, sondern auch dauerhaft unterstützen möchten.

350 Mitglieder – und es dürfen gerne noch mehr werden

Aktuell zählt der Förderverein Kraichgau-Hospiz an der Elsenz rund 350 Mitglieder. Ziel ist es, diese Gemeinschaft weiter auszubauen.

Denn jedes neue Mitglied ist ein Zeichen der Unterstützung für eine Einrichtung, die allen Menschen in der Region zugutekommen kann. Hospizarbeit betrifft letztlich jeden von uns – vielleicht nicht heute, vielleicht nicht morgen, aber irgendwann kann die Frage nach einer guten Begleitung am Lebensende die eigene Familie oder das persönliche Umfeld erreichen.

Wer Mitglied im Förderverein werden und damit dazu beitragen möchte, dass das stationäre Hospiz in Sinsheim langfristig auf sicheren Beinen steht, findet den Mitgliedsantrag unter www.kraichgau-hospiz.de.

Tag der offenen Tür am 3. Oktober

Wer sich persönlich ein Bild vom Projekt machen möchte, hat dazu am 3. Oktober von 11 bis 17 Uhr Gelegenheit. Beim Tag der offenen Tür kann das Hospiz in aller Ruhe besichtigt werden.

Ganz bewusst findet dieser Tag noch ohne Gäste und ohne laufenden Hospizbetrieb statt. So soll ausreichend Zeit bleiben, die Räumlichkeiten kennenzulernen, sich über das Konzept zu informieren und mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen.

Das neue Kraichgau-Hospiz soll ein Ort werden, an dem schwerkranke Menschen nicht nur medizinisch gut versorgt, sondern vor allem als Mensch gesehen und begleitet werden.

Ein Ort für Würde. Ein Ort für Nähe. Ein Ort für das Leben bis zuletzt. Und ein Projekt, das die Unterstützung der gesamten Region verdient. *ug*

IN KÜRZE

Krankenstand führt zu Ausfällen

Kreis. Die AVR GewerbeService GmbH informiert darüber, dass es im gesamten Rhein-Neckar-Kreis zu Ausfällen und Verzögerungen bei der Altglassammlung kommen kann. Grund ist ein derzeit hoher Krankenstand infolge der anhaltend hohen Temperaturen. „Die derzeitige Hitzebelastung stellt auch für unsere Mitarbeitenden eine besondere Herausforderung dar. Aufgrund des hohen Krankenstands können wir die regulären Abholtermine momentan nicht überall einhalten“, informiert Martin Schmitz, Geschäftsführer der AVR GewerbeService GmbH. Die bereitgestellten Glasbehälter sollen nach Möglichkeit vor dem Anwesen stehenbleiben. Ausgefallene Sammlungen werden laut Mitteilung im Laufe dieser Woche nachgefahren. Die AVR GewerbeService GmbH bittet die Bevölkerung um Verständnis dafür, dass es aufgrund der aktuellen Situation zu Beeinträchtigungen bei der Altglassammlung kommen kann. *red*

Rundgang im Freilandmuseum

Waibstadt. Der Arbeiter-Verein Waibstadt bietet eine weitere Fahrt an. Ziel ist das Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen in Schwäbisch Hall. Die Führungen werden vom Arbeiter-Verein Waibstadt gesponsert und sind frei. Anmeldungen sind unter der Telefonnummer 07263/ 7 78 möglich. Der Preis für die Busfahrt beträgt 20 Euro. Das Hohenloher Freilandmuseum ist mit mehr als 75 historischen Gebäuden das größte Freilichtmuseum Baden-Württembergs. Es bewahrt die Geschichte Württembergisch-Frankens, indem einzelne historische Gebäude an ihren ursprünglichen Standorten abgebaut und im Museum wieder errichtet werden. Vorgesehen ist ein barrierefreier Rundgang durch das Freilandmuseum. Zum Programm gehören außerdem ein Mittagessen im Roten Ochsen sowie ein anschließender freier Aufenthalt. Den Abschluss bildet das Weingut Seeger-Blockhaus. Die Abfahrt erfolgt am 22. September um 8.15 Uhr am Betriebshof, um 8.25 Uhr an der Volksbank und um 8.30 Uhr am Altenheim. Die Rückfahrt ist offen. *red*

DIGITAL LESEN

Alle Ausgaben der BAZ gibt es unter www.baz-medien.de/?p=E-Paper

INHALT

Freizeittipps	2
Lokales	3-8
TSG 1899 Hoffenheim	4-7

PKW • BUSSE • GELÄNDEWAGEN • TRAKTOREN • BAUMASCHINEN
ANKAUF AUCH MIT MÄNGELN UND BESCHÄDIGUNGEN
KFZ-ANKAUF
- Baujahr & Kilometer egal
- In jedem Zustand
- Barzahlung & faire Preise
0174/1870081
TEL 06258/5089921
ANKAUF IN JEDEM ZUSTAND · BARZAHLUNG & ABHOLUNG SOFORT!

50 Jahre
Kosmetik Kimberger
Wir machen Urlaub vom 25.08. – 05.09.2026
Ab 08.09. sind wir wieder für Sie da!
Geschäftszeiten:
Di. bis Fr. 8.30 – 18 Uhr · Sa. 8.30 – 13 Uhr
Zwingergasse 10 · 74889 Sinsheim · ☎ 07261 4391

Neue Bauphase bei Dühren

SINSHEIM-AUFFAHRT WIRD GESPERRT

Sinsheim/Bad Rappenau/Rauenberg. Im weiteren Verlauf der Fahrbahndeckenerneuerung auf der A6 zwischen der Anschlussstelle Wiesloch/Rauenberg (32) und der Anschlussstelle Sinsheim (33a) im Bereich Sinsheim-Dühren wird die bestehende Baustellenverkehrsführung an die Anforderungen der nächsten Bauphase angepasst.

Für die weitere Durchführung der Arbeiten wird die Auffahrt der Anschlussstelle Sinsheim (33a) in Fahrtrichtung Nürnberg bis voraussichtlich einschließlich Samstag, 29. August, voll gesperrt werden.

Die Sperrung der Anschlussstelle wird ebenfalls über entsprechende Beschilderungen angekündigt. Die jeweilige Bedarfsumleitung U61 zur Anschlussstelle Sinsheim Süd (33b) ist entsprechend ausgeschildert. Verkehrsteilnehmende werden um besondere Beachtung und Verständnis gebeten. Es wird besonderen Wert daraufgelegt, die Unannehmlichkeiten und Einschränkungen für die Verkehrsteilnehmenden so gering wie möglich zu halten.

Sollten die Arbeiten früher als geplant abgeschlossen werden, werden die Verkehrseinschränkungen entsprechend zeitnah aufgehoben.

Die Fahrbahndeckenerneuerung findet im Rahmen des Erhaltungsprogramms der ViA6West GmbH & Co. KG zwischen der Anschlussstelle Wiesloch/Rauenberg (32) und der Anschlussstelle Sinsheim (33a) auf einer Länge von circa 1,2 Kilometer im Bereich Sinsheim-Dühren statt. Dabei wird die Fahrbahn in beiden Fahrtrichtungen teilweise erneuert. *ug*

Baden im Neckar derzeit besonders riskant

GESUNDHEITSAMT WARNT

Kreis. Im Neckar sind Cyanobakterien, auch Blaualgen genannt, nachgewiesen worden. Das Gesundheitsamt des Rhein-Neckar-Kreises rät deshalb dringend davon ab, derzeit im Neckar zu baden. „Man sollte ohnehin nie im Neckar baden, aber aktuell ist es aufgrund der nachgewiesenen Blaualgen besonders gefährlich“, so Anastasia Kurypov. Cyanobakterien können Gifte freisetzen. Bei Hautkontakt oder versehentlichem Schlucken von belastetem Wasser können Hautreizungen, Magen-Darm-Beschwerden wie Übelkeit und Erbrechen sowie Atembeschwerden auftreten. Besonders gefährdet sind Kleinkinder.

Auch für Haustiere kann der Kontakt mit belastetem Wasser gefährlich sein. Tierhalter sollten ihre Vierbeiner daher weder im Neckar baden noch aus dem Fluss trinken lassen.

Unabhängig von der aktuellen Blaualgenbelastung weist das Gesundheitsamt darauf hin, dass das Baden im Neckar grundsätzlich mit gesundheitlichen Risiken verbunden ist. Der Fluss ist als sogenannter Vorfluter verschiedenen Einträgen ausgesetzt, unter anderem aus Kläranlagen, Mischwasserüberläufen sowie städtischen und landwirtschaftlichen Flächen. Dadurch kann es zu einer erhöhten Belastung mit Krankheitserregern kommen. *rnk*